



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 128.

Welzheim, Donnerstag den 20. August 1896.

30. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Landw. Bezirks-Verein Welzheim.

Da infolge des Hagelschlags, die Notwendigkeit zum Bezug von **Saatfrüchten** (Dinkel und Roggen) notwendig werden wird, so wäre der Verein bereit, den Bezug zu vermitteln.

Die Herren **Ortsvorsteher** wollen binnen 6 Tagen den Bedarf beim **Vereinssekretär** anmelden, wobei zu bezeichnen wäre ob **brauner** oder **weißer** Dinkel gewünscht wird.

Alfdorf, den 17. August 1896.

Vereinsvorstand:
v. Holtz.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

tz. Blüderhausen, 18. Aug. Bei der heute stattgefundenen Schultheißenwahl erhielt **Bay**, Polizeikommissär in **G m ü n d** (gebürtig von Adelstetten) 195 und Stadtschultheiß **Sigel** von **Lorch** 99 Stimmen.

Württemberg.

Heilbronn, 14. Aug. Gestern Abend 8¹/₂ traf ein Schutzmann in der Nähe des Hammelwasens zwei Frauenzimmer, von denen ihm bekannt war, daß sie schon mit Stadtverbot belegt waren, weshalb er sie kontrollierte. Plötzlich sah er sich von 5 Burschen umringt. Einer, der Goldarbeiter **Rüsse** von **Friolzheim**, ein schon vielfach vorbestrafter Mensch, bedrohte den Schutzmann mit Totschlägen und Totstechen, während die anderen die Aufforderung des Schutzmannes, ihm Unterstützung zu gewähren, höhnisch ablehnten. Endlich zerrten, nachdem ein Bahnbeförderer dem Schutzmann zu Hilfe gekommen, die anderen den **Rüsse** fort, der Schutzmann mußte sich mit der Festnahme der Dirnen begnügen. Gestern wurde **Rüsse** verhaftet. Derselbe war im Besitz eines Revolvers, den er im Stiefel versteckt hatte.

Heilbronn, 18. August. Am vergangenen Samstag, nachts gegen 12 Uhr, wurde an der Fähre in **Neckarsulm** ein aus **Neckargartach** gebürtiger **Flöher** bei einem kleinen Wortwechsel von einem andern in den Rücken gestochen, so daß er lebensgefährlich verletzt ist. Der Fuhrmann soll den Thäter kennen.

Plochingen, 16. Aug. Ein großes Unglück wurde gestern noch durch rechtzeitige Entdeckung gedämpft. Auf dem hiesigen Bahnhofe bemerkte man, daß in einem Wagon, der mit Chloralkal enthaltenden Fässern gefüllt war, sich einige der letzteren selbst entzündet hatten. Sofort eilten einige Beamte herbei, die Glut durch Bedecken mit Sand zu ersticken, fielen aber sämtlich, von dem Qualm betäubt, ohnmächtig zu Boden. Endlich gelang es doch einigen Arbeitern, die Gefahr zu besettigen und weiteren Schaden abzuwenden; zwei Fässer mit Chloralkal waren jedoch fast völlig ausgebrannt. Die Beamten wurden durch sofort angewandte ärztliche Hilfe wiederhergestellt.

Ulm, 17. Aug. Vorgestern nachmittag entlud sich über der Stadt ein schweres Gewitter. Kurz nach 2 Uhr schlug der Blitz in den Telephonständer auf dem „russischen Hof“, riß 6 Drähte ab und brachte alle Bleisicherungen an der elektrischen Beleuchtung zum Schmelzen. Der Schlag war furchtbar, wie bei einer Dynamitexplosion, sämtliche Räume des Hauses waren momentan ein Feuermeer, alle metallenen Gegenstände glühend heiß, auch die Menschen spürten eine stechende Hitze im Gesicht und an den Händen. Die Gäste der **Table d'Hôte** eilten zu Tode erschrocken ins Freie. Auch auf dem benachbarten Telegraphen- und Telephonamt war der Schlag von furchtbarer Gewalt. 70 Telephonleitungen wurden zerstört. Der Strahl sprang dann vom „russischen Hof“ auf den Telephonständer des „Europäischen Hofes“, warf in der Nachbarschaft eine Frau am Herde zu Boden, ebenso 2 Arbeiter in einer Mälzerei. In der **Eberhardt'schen Fabrik** wurde der Gasmesser in 1000 Stücke zertrümmert. Ein hies. Herr, der in **Geislingen** im Moment des Blitzstrahls die telephonische Verbindung mit **Ulm** erwartete, wurde niedergeworfen und hat heute das Gehör noch nicht wieder erlangt.

Lauchheim, 17. Aug. Heute mittag verunglückte Güterbeförderer **Hahn** beim Aufladen von Stämmen. Einige derselben kamen ins Rollen, **Hahn** wurde der Arm zerschmettert, außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Kopfe. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Irstlingen, 14. Aug. Durch den Stationskommandanten von **Rottweil** wurde hier in einem Hause eine Durchsuchung vorgenommen, die nicht resultatlos verlaufen zu sein scheint; wenigstens wurden zwei Brüder verhaftet und in das Gefängnis nach **Rottweil** abgeführt. Wie der „Schw. B.“ hört, sind dieselben verdächtig, aus den bei **Thalhausen** gelegenen Fischweihern des Geh. Kommerzienrats v. **Duttenhofer** in **Rottweil** Edelfische in bedeutendem Wert gestohlen zu haben. Unter den gestohlenen Forellen sollen sich wertvolle Zuchtfische befinden haben.

Lettnang, 14. Aug. Der Radsfahrer **Josef Socher** von **Brand** bei **Necklenbeuren**, welcher letzten Sonntag am **Lausbüchel** bei **Mitten** zu

Fall kam, ist, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, im Krankenhaus zu **Hege** gestorben. Der überfahrene Mann, welcher schwerhörig sein soll, hat ebenso wie der Fahrer einen Schädelbruch erlitten und liegt noch bewußtlos im Krankenhaus.

Neuenstadt, 16. Aug. Dem Sägmüller **H.** von hier gingen gestern seine beiden Pferde, als sie ausgespannt waren, auf dem Felde durch. Beim Uebersetzen eines **Sackes** stürzte eines derselben so unglücklich, daß es das **Genick** brach und bald darauf verendete. Das Pferd hatte einen Wert von 800 M. Der Besitzer hatte das Pferd erst vor kurzer Zeit gekauft.

Obingen, 14. Aug. Ein 12jähr. Knabe hat im Walde trotz Warnung **Bistbeeren** gegessen. Er ist daran gestorben. — Wegen der durch die ungünstige Witterung verspäteten Ernte sind die **Einquartierungen** verschoben worden.

Waldthann, 17. August. Ein Fall, wie man das **Pflastergeld** sparen kann, sieht wohl einzig in seiner Art da. Drei lustige Gefellen, **Schmiede** von Profession, die unlängst nach dem bayerischen Städtchen **Dinkelsbühl** fuhrten, trugen ihren Wagen, an der Stadt angekommen, bis zum Gasthause, an dem sie einstellten, lustig am Steuerhaus vorbei und ersparten sich auf diese Weise die Abgabe des dort üblichen **Pflastergeldes**.

Deutschland.

Berlin, 16. Aug. Ueber die Durchfahrt der Flotte durch den Kaiser **Wilhelm-Kanal** wird der „**Voss. Zig.**“ aus **Riel**, 14. August, geschrieben: Die Durchfahrt der gesamten **Herbstübungsflotte** durch den **Nord-Ostsee-Kanal** hat sich gestern und heute in muster-giltiger Ordnung und — soweit es hier in diesem Augenblick zu übersehen ist — ohne jeden Unfall vollzogen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß für die Durchfahrt auch die Nacht benützt wurde. Der Himmel war gestern mit Wolken bedeckt, die Nacht war dunkel und regnerisch. Die **Schlage** war auch insofern ungünstig, als die Schiffe bei **Holtenau** durchgeschleust werden mußten, da bei ihrer Ankunft ein **Wasserstandsunterschied** von 30 cm

herrschte. Wenn damit auch für jedes Schiff nur ein Zeitverlust von etwa 15 Minuten verbunden ist, so erfordert die Durchschlebung Nachts doch noch größere Sorgfalt als das glatte Durchfahren. Zuerst liefen gestern abend um 8 Uhr die beiden Divisionen der ersten Torpedobootsflottille ein, ihnen folgten in Zwischenräumen von 15 Minuten die Aviso „Grille“ und „Jagd“, die ebenso wie Torpedoboote die ganze Kanalstraße mit 15 Knoten Geschwindigkeit durchfuhren. Der erste Panzer der hier gestern Abend gegen 11 Uhr eintraf, war der „Hagen“, dann folgte etwas nach 12 Uhr der Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“, Kontre-Admiral Barandon, und der Chef des zweiten Geschwaders traf um 2 Uhr Nachts an Bord des „Stein“ ein, dem in kurzen Zwischenräumen die Schulschiffe „Stosch“, „Moltke“ und „Gneisenau“ folgten, sie gingen sämtlich in der Biker Bucht vor Anker. Wider Erwarten war gestern Abend auch Vizeadmiral Köster mit der ersten Division, die aus den 4 Riesenzugern „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Börth“ und „Weißenburg“ besteht, bei Brunshüttel eingelaufen. Um 1 Uhr nachts passierte Admiral Köster mit seinem stolzen Geschwader Rendsburg, wo noch eine ziemliche Anzahl von Menschen der Durchfahrt zusah. Admiral Köster setzte die Fahrt nur noch eine kurze Strecke fort, da er mit seinen Schiffen im Audorfer See vor Anker ging. Das ist vielleicht eine der interessantesten Beobachtungen, daß eine Schlachtflotte ruhig mitten im Lande zwischen Nord- und Ostsee ankern kann und die Freiheit hat, von dort in kurzer Frist nach Osten oder nach Westen zu gehen. Und ferner ist die Beobachtung von größtem Wert, daß eine Flotte in einer Nacht durch den Kanal gehen kann, denn wenn Admiral Köster auch im Audorfer See Halt machte, offenbar um die Ankergründe dort zu erproben, so hätte ihn doch nichts gehindert, die Fahrt ununterbrochen nach Kiel fortzusetzen.

Kassel, 15. Aug. Der neue preuß. Kriegsminister v. Göppler ist schon am Mittwoch Abend in Wilhelmshöhe eingetroffen und werde am Donnerstag vom Kaiser empfangen.

Der „Reichskanzler“ meldet: Der preuß. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf ist auf seinen Antrag von seinem Amte entbunden und der Generalleutnant v. Göppler, Kommandeur der großherzoglich hesstischen (25.) Division zum Kriegsminister ernannt worden.

Ausland.

Rom, 17. Aug. Die „Tribuna“ meldet aus Massaua: Die Untersuchungskommission betreffs des beschlagnahmten Dampfers Dölvys verhörte den Kommandanten, die Offiziere und die Mannschaft. Die Ausladung der Gewehre enthaltenden Kisten hat begonnen. Im ganzen sind 2477 Kisten mit über 50 000 Gewehren, 2321 Kisten mit Patronen und 125 Kisten mit Geschützmunition vorhanden.

Wien, 16. August. Gestern abend wurde Wien und dessen Umgebung wieder von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, welches an den Kulturen großen Schaden anrichtete; die Donau steigt rapid, so daß Hochwassergefahr besteht.

Nizza, 17. Aug. Nächst St. Martin verhaftete erklärt seinen Spaziergang unbewußt über die Grenze ausgedehnt zu haben.

Tamowitz, 17. Aug. In Radzionkau wurden 1100 Schulkinder und Erwachsene von einer Augenkrankheit befallen.

London, 17. Aug. Daily News meldet aus Kanea, 15. August: Gestern hat in der Provinz Melbic in der Nähe von Heraklion ein heftiger Kampf zwischen 800 Aufständischen und bewaffneten Muhammedanern, welche die Truppen unterstützten, stattgefunden. Die Christen hätten gesiegt und Kanonen, Waffen und Munition erbeutet.

Verchiedenes.

Ein Hoch dem deutschen Bauernschweiß. Ein begeisterter Agrarier widmet in der „Südd. Landpost“ der Nürnberger Ausstellung folgende wunderbare Glosse: „Wirklich schön ist die Ausstellung! Nur Eins fehlt ihr entschieden und das ist und bleibt ein wesentlicher, unverbesserlicher Fehler, wie uns wenigstens deucht. Eins ist nicht angesetzt und das ist: — deutscher Bauern-Schweiß! Gedenket sein! Die Riesenschale, die ihn fakte, müßte von edlem Gestein sein und besetzt mit den ausgesuchtesten Perlen und um sie herum in goldenen Buchstaben die Inschrift: „Und wenn ich nichts zu preisen weiß: Ein tausendköinig Hoch! Dir deutschem Bauernschweiß!“ So stellten wir ihn in den Mittelpunkt der Ausstellung, als wahren und wirklichen Mittelpunkt deutscher Arbeit, deutschen Schaffens! — Gedenket sein! Gedenket sein!“ Der Verfasser muß ordentlich geschwitzt haben vor Begeisterung, als er diesen Artikel verbrach.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Unmöglich!“ antwortete er entschieden. „Lily liebt nur mich, — liebt mich so treu, wie ich sie; davon bin ich fest überzeugt. Nein, Mrs. Vance, Sie sind auf Irrwegen! Nur der Aussage der Richter kann ich Glauben schenken, sie allein ist für mich maßgebend. Die verhängnisvolle That kann einzig in einem Anfall von Geistesstörung ausgeführt worden sein.“

Mr. Lawrence's Eintreten ließ die teilnehmende Antwort, welche Mrs. Vance auf den Lippen hatte, unausgesprochen bleiben.

Als die beiden Männer sich schweigend die Hände drückten, bemerkte Jeder den verheerenden Kummer, der auf dem Antlitz des Anderen ausgeprägt war.

Mr. Lawrence's stattliche Gestalt war gebrochen; sein Gesicht war durchfurcht von dunklen Linien, welche Gram und Sorge tief darauf eingegraben hatten, und weiße Fäden mischten sich in das Kastanienbraun seiner Haare.

Die geisterhafte Blässe in Lancelot Darlings Antlitz, seine wild blickenden Augen und seine zitternden Hände verrieten dem älteren Manne nur zu deutlich, wie quälend und herzbrechend seine Verzweiflung und sein Schmerz waren.

„Lancelot, mein armer Junge, Du bist noch schwer krank!“ sprach Mrs. Lawrence in liebevollstem Tone.

Des Banquiers Hand statt aller Antwort heftig drückend, rief der junge Mann leidenschaftlich aus:

„Mr. Lawrence, wollen Sie mir eine große Günst erweisen?“

„Und die wäre?“ fragte der alte Mann gütig.

Die Brust des Gefragten hob ein schwerer Seufzer.

„Geben Sie mir den Schlüssel zu der Gruft. Lassen Sie mich meine Lily nur noch ein einziges Mal sehen!“ antwortete er dann in flehendem Tone. „O, verweigern Sie mir die Erfüllung meiner Bitte nicht,“ fuhr er erregt fort, als er das Erschrecken des Banquiers sah. „Ich muß von ihr Abschied nehmen! nur noch einmal lassen Sie mich meine Lily sehen, bevor der Tod sein Zerstörungswerk an ihrer Schönheit vollendet!“

„Aber, Lancelot, wäre es nicht besser, ihrer so zu gedenken, wie wir Sie das letzte Mal sahen, lebend und liebewarm? Auch bist Du

viel zu schwach, um solche schmerzliche Aufregung zu ertragen.

„Wie, Mr. Lawrence, Sie könnten nur daran denken, es mir zu verweigern, meine tote Braut noch einmal zu sehen, einen letzten Kuß auf die kalten Lippen derjenigen zu drücken, die binnen Kurzem mein Weib hat werden sollen?“ rief der junge Mann in Tönen des leidenschaftlichsten Schmerzes.

„O, gewähren Sie ihm diese letzte Bitte!“ redete jetzt Mrs. Vance ein, indem sie ihre kleine Hand auf des Banquiers Arm legte. „Haben Sie Mitleid mit seinem blutenden Herzen und seinen vernichteten Hoffnungen. Vergessen Sie nicht, wie sehr er seine Lily geliebt hat. Gehen Sie mit ihm nach der Gruft, wo unsere geliebte Lily den Schlaf des ewigen Friedens schlummert!“

Lancelot's müde, dunkle Augen sandten der schönen Fürsprecherin einen warmen Blick des Dankes zu

Der Banquier stand zögernd und unentschlossen.

Wenn ich sicher wüßte, daß Du den Anblick zu ertragen im Stande sein wirst?“ sprach er, mit sich selbst kämpfend.

„Ich kann und ich werde es ertragen!“ versetzte Lancelot mit unerwarteter Festigkeit.

„Sagen ja!“ drängte die schöne Mrs. Vance.

Der Küster hat den Schlüssel zu der Gruft,“ sprach Mr. Lawrence in immer noch widerstrebendem Tone. „Wenn Du denn darauf beharrst, so will ich Dich begleiten, Lancelot!“ machte er dem Zwiespalt ein Ende.

„So lassen Sie uns sogleich gehen. Mein Wagen wartet vor dem Hause,“ sagte der vor Schmerz halb wahnsinnige junge Mann.

Mr. Lawrence nickte stumm.

Noch eine kurze Verneigung gegen Mrs. Vance und die Thür schloß sich hinter den beiden Männern.

Die schöne Witwe blieb allein in dem auf das Reichste ausgestatteten Gemach zurück. Einen Augenblick noch stand sie regungslos, dann begann sie heftig erregt das Zimmer zu durchmessen.

„Mag er gehen und sie sehen, der Verblendete!“ sprach sie vor sich hin, ihre zarten, weißen Hände zusammenballend. „Mag er sie noch einmal sehen.“ Die starre Totenmaske ist wie Nichts sonst geschaffen, seine Liebe zu entzaubern! Ah, der erste Schritt ist gethan! Ein Zweifel an der Liebe der Vergötterten zu ihm ist schon in sein Herz gesenkt. Für den Augenblick allerdings schenkt er demselben noch keinen Glauben, aber nur Geduld! Ich werde Sorge tragen, daß er Wurzel fäßt, wächst und endlich hundertfältige Früchte trägt! Ha, Du magst nun wollen oder nicht, Lancelot Darling, der Tag soll und muß kommen, an welchem Du zu meinen Füßen liegen und mich um Liebe anflehen wirst; denn ich werde vor Nichts zurückschrecken, um mein Ziel zu erreichen!“

Und sie lachte hell auf und ihr Lachen hatte etwas Dämonisches, etwas von dem Triumph, als ob Fürst Satan selbst lache.

Wie im Fluge rollte der elegante Wagen mit den feurigen Grauschimmeln durch die belebten Straßen New-Yorks, bis er vor dem schön gepflegten Friedhofe hielt, auf welchem sich das imposante Grabgewölke der Familie Lawrence befand.

Der Banquier ließ sich von dem alten Küster den Schlüssel aushändigen, welchen ihm derselbe mit nicht geringem Erstaunen gab während Lancelot Darling in fieberhafter Ungeduld bereits auf dem Kiespfad des Friedhofes der Lawrence'schen Gruft zuschritt.

(Fortsetzung folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Oberamtscorporation Welzheim. **S a n d a c c o r d.**

Die Lieferung von 280 cbm Sand auf Markung Hölbis zum Einwalzen der Straße Pfahlbrunn—Hölbis wird im Accord vergeben. Accordsbedingungen sind auf dem Rathhaus in Pfahlbrunn zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche Angebote, welche den Preis pro cbm enthalten und mit der Aufschrift „Sandaccord“ versehen sind, nimmt bis
Freitag den 21. d. M. abends 6 Uhr
entgegen.

Welzheim, 17. August 1896.

Oberamtsbaumeister
K i n k e l.

Oberamtscorporation Welzheim. **W a l z a c c o r d.**

Das Walzen der neuen Straße Pfahlbrunn—Hölbis und der Transport der Straßenwalze von Vorch nach Pfahlbrunn wird im Accord vergeben.

Schriftliche Angebote, welche den Preis pro Paar Pferd und Stunde und eine runde Summe für den Walzentransport enthalten und mit Aufschrift „Walzaccord“ versehen sind, nimmt bis

Freitag den 21. d. M. abends 6 Uhr
entgegen. Bedingungen sind auf dem Rathhaus in Pfahlbrunn zur Einsicht aufgelegt.

Welzheim, 17. August 1896.

Oberamtsbaumeister
K i n k e l.

Immer noch zu früheren, billigen Preisen empfehle ich mein großes Lager in:

allen Sorten Oefen, Herden,
Herdplatten, Waschkesseln, Schiebergestellen, Kamingestellen,
Wasserausgüssen, Dachfenstern, Oberlängsrädern,
Pflügen, Pflugteilen, Schaufeln, Spaten, Ketten,
sowie Achsen, Radstäbe, Flachisen, Runderisen,
Bandeisen, Sturzblech u. s. w.

Albert Weller in Welzheim.

L o u i s K u h n e

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt
für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.
Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

**Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen,
auch brieflich, soweit es möglich ist.**

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Floßplatz 24 sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke. 13. deutsche Aufl. (39 Tausend). 436 Seiten 8°. 1896. Preis M 4.—, geb. M 5.—. Erschienen in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Ratgeber für jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis M —.50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M —.50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M 6.—, eleg. geb. M 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage. Unentgeltlich.

**Messerwaren und Scheeren,
Pinsel und Bürstenwaren**

empfehlen in großer Auswahl

Albert Weller.

Kirchenfirnberg. **Markt-Anzeige.**



An Stelle des Oktobermarktes
wird am
Donnerstag den 27. Aug.
d. J. ein

W i e h - M a r k t

dahier abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer freundlich einladet.

Der Gemeinderat.

W e l z h e i m.

Günstige Kaufsgelegenheit am Platze!

Stoffreste! Stoffreste!

Nur prima Qualität, ohne jeglichen Fehler, keine abgelagerte Ware, direkt von erster Hand, feinste Neuheiten, billiger als jede Konkurrenz, hält in größter Auswahl fortwährend auf Lager und sieht geneigter Abnahme entgegen

Klenf & „Bazar.“

Alle Sorten

**Farben, Lacke, Firnisse,
Leinöl, Terpentinöl, sowie
Avenarius-Carbolinum**

empfehlen billigst

Ch. Bauer,
W. Pfeifer's Nachf.

Albert Weller in Welzheim

empfehlen zu möglichst billigen Preisen:

Ausgedüngelte wie auch mit Wurb zum Mähen parat:

b l a u e S e n s e n

in altbekannt ausgewählter Qualität!

gelbe, geschliffene Sensen,
Friedrichsthaler Brillant-Sensen,
Neu! „Chrenpforte-Sensen“ Neu!
Aechte Mailänder Wetzsteine,
Senhacken, Senscheeren,

Amerikanische und Deutsche

Seugabeln, Dünggabeln, Numachgabeln
Sicheln, Kömpfe, Würbe, Rechen u. s. w.

W e l z h e i m.

Fehlerfreie Reste

sind in Ellenwaren jeder Art in kleineren und größeren Stücken jederzeit unter dem Ankaufspreis zu haben, und empfiehlt

Adolf Berckhemer.

Die gekauften noch nicht gebrachten

deutschen Oefen, Helme, Kochöfen

u. s. w. werden täglich angenommen und per Str. M 2.— vergütet

Albert Weller.

Welzheim.
Ueber den Jahrmart in Welzheim
in meinem Stand mit Firma versehen

Großer Verkauf fertiger Herrn- & Knabenkleider zu sehr billigen Preisen.

Preis-Courant:

Anzüge für Männer in Burcing, Cheviot und Kammgarn von M. 14 an,

Jünglings-Anzüge von M. 12 an,

Burschen-Anzüge von M. 9 an,

Knaben-Anzüge von M. 3 an,

Burcing-Joppen von M. 7 an,

Arbeiter-Joppen und -Hosen von M. 2 an,

Knaben-Joppen und -Hosen von M. 1 1/2 an,

Eine Partie Burcing-Hosen von M. 5 an.

Um gütigen Zuspruch bittet

A. Levison aus Schw. Gmünd.

Ueber den Jahrmart in Welzheim in meinem Stand
mit Firma versehen.

Welzheim.

Alle Sorten Sensen, ausgedängelte wie auch mit Wurb zum Mähen parate, Aechte Mailänder Wetzsteine, Amerikanische und deutsche Heugabeln, Dunggabeln sowie Anmachgabeln mit und ohne Stiel empfiehlt zu billigsten Preisen

Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Photographische Aufnahmen

finden am

Sonntag den 23. August

in meinem Atelier im Garten des Gasthauses z. „Bären“
in Welzheim bei jeder Bitterung statt.

Photograph Wahl.

Welzheim.

Alle Sorten!

Vorhangstoffe von 7 M an per Meter;
Nägelgarn von 7 M an per Kneul in allen Farben;
Maschinensaden weiß und schwarz per Rolle 12 M;
Hosenträger von 20 M an per Paar;
Strümpfe und Socken von 25 M an per Paar;
Normalhemden prima Qualität

hält bestens empfohlen

Klenk z. „Bazar“.

WAS IST FERAXOLIN?

FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben-, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.

Preis 35 und 60 Pf.

In allen Galanterie-Parfumerie- und Droguenhandlungen
känflich.

Rienharz.

Haus- und Güterverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen bestehend aus einem 2stöckigen Wohnhaus, einer Scheuer, die Hälfte an einem Waschhaus sowie 12 Morgen Acker und Wiesen am



Montag den 23. August d. J.
nachmittags 1 Uhr

in seiner Wohnung aus freier Hand zu verkaufen und ladet Liebhaber hiezu ein.

Ludwig Braun z. „Röfle.“

Welzheim.

Frisch eingetroffen:

Portland-Cement, Cannstatter Baugyps, Gypferrohre, Draht, alle Sorten Stifte, Schlöffer, Bänder, Riegel, Carbolineum, Farben jeder Art, abgelagerte Firnisse u. s. w.

bei

Albert Weller.

Gewerbe-Verein.

Der Besuch der Ausstellung in Stuttgart findet am nächsten Samstag statt und wollen Anmeldungen auch von Nichtmitgliedern bei Herrn Kaufmann Bilfinger gemacht werden.
Der Vorstand.

Rehrbesen

sowie alle Sorten

Bürsten & Pinsel
für Maler und Maurer empfiehlt
billigst

Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachfolger.

Welzheim.

Schöne Milchschweine

hat zu verkaufen

Glinger zum „Engel“.

Arbeitshosen

von M. 3.— an sowie

Sommerjoppen

empfehl

Fr. Walter, Alsdorf.

Loose

der großen Stuttgarter Geld-Lotterie, 1. Gewinn M. 100 000.

Ganzes Originalloos M. 3.—
Drittel " " 1.—

der Geldlotterie des Württemberg Kennvereins, Ziehung 30. Sept., sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Einmachgläser

verschiedenster Größe
empfehl zu billigsten Preisen

Matth. Klenk.

Empfehle alle Sorten

Drahtstifte,

Farben sowie abgelagerte Oele zu billigsten Preisen.

W. Mezger, Pfahlbronn.

Welzheim.

Wostzibeben

und

Wostrosinen

I. Qualität

empfehl

Chr. Bauer
W. Pfeifer's Nachf.

Welzheim.

Couristen-Hemden

empfehl

Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.

Bestes

Maschinenöl,

Ia Lederfett,

Ia Wagenfett,

von 10 Pfund an besonders
billig, bei

R. Nisi, Seiler.

Welzheim.

Cravatten

in schönster Auswahl
empfehl

Max Lohss W.

Quittungen

für Kriegs-Invaliden

sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.